

KONTAKT

CropEnergies AG

Maximilianstraße 10
68165 Mannheim

Investor Relations

Heike Baumbach
Tel.: +49 (621) 71 41 90-30
Fax: +49 (621) 71 41 90-03
ir@cropenergies.de

Öffentlichkeitsarbeit / Marketing

Nadine Dejung-Custance
Tel.: +49 (621) 71 41 90-65
Fax: +49 (621) 71 41 90-05
presse@cropenergies.de

www.cropenergies.com

Zukunftsgerichtete Aussagen und Prognosen

Diese Quartalsmitteilung enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen. Diese Aussagen basieren auf den gegenwärtigen Einschätzungen und Prognosen des Vorstands sowie den ihm derzeit verfügbaren Informationen. Die zukunftsgerichteten Aussagen sind nicht als Garantien der darin genannten zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse zu verstehen. Die zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse sind vielmehr abhängig von einer Vielzahl von Faktoren, sie beinhalten verschiedene Risiken und Unwägbarkeiten und beruhen auf Annahmen, die sich möglicherweise als nicht zutreffend erweisen. Ein Überblick über die Risiken gibt der Risiko- und Chancenbericht im Geschäftsbericht 2020/21 auf den Seiten 86 bis 96. CropEnergies übernimmt keine Verpflichtung, die in dieser Quartalsmitteilung gemachten zukunftsgerichteten Aussagen zu aktualisieren.

Des Weiteren gelten alle auf der CropEnergies-Webseite veröffentlichten Disclaimer.



cropenergies

Innovation from Biomass

Geschäftsjahr 2021/22

QUARTALSMITTEILUNG

1. – 3. Quartal

1. März bis 30. November 2021

Mannheim, 12. Januar 2022

INHALTSVERZEICHNIS

Überblick	4
Wesentliche Ereignisse	5
Wirtschaftliches Umfeld	5
Geschäftsverlauf	13
Risiko- und Chancenbericht	20
Prognosebericht	21
Finanzkalender	22

Die auf den folgenden Seiten in Klammern gesetzten Zahlen betreffen den entsprechenden Vorjahreszeitraum bzw. -punkt.

Das Geschäftsjahr der CropEnergies AG weicht vom Kalenderjahr ab. Daher sind die genannten Zeiträume wie folgt definiert:

- 3. Quartal: 1. September – 30. November
- 1. – 3. Quartal: 1. März – 30. November

DIE ERSTEN DREI QUARTALE 2021/22 IM ÜBERBLICK

- Umsatz wächst auf 780,9 (625,2) Mio. € +156 Mio. €
- EBITDA steigt auf 125,4 (109,1) Mio. € +16 Mio. €
- Operatives Ergebnis erhöht sich auf 94,3 (79,4) Mio. € +15 Mio. €
- Jahresüberschuss erreicht 60,0 (61,4) Mio. € -1 Mio. €
- Ethanolproduktion steigt auf 778 (735) Tsd. m³ +6 %
- Nettofinanzguthaben erreicht 237 (per 28. Februar 2021: 155) Mio. €

AUSBLICK FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2021/22 ERHÖHT*

- Der Umsatz wird in einer Bandbreite von 1.070 bis 1.110 (zuvor erwartet: 1.020 bis 1.070) Mio. € erwartet.
- Das operative Ergebnis soll nunmehr 110 bis 140 (zuvor erwartet: 95 bis 125) Mio. € erreichen.
- Dies entspricht einem EBITDA von 150 bis 185 (zuvor erwartet: 135 bis 170) Mio. €.

WESENTLICHE EREIGNISSE

Wirtschaftliches Umfeld

Europäischer Green Deal

Die EU will die Treibhausgas (THG)-Emissionen bis 2030 um mindestens 55 % senken. Im Rahmen des „European Green Deal“ strebt die EU zudem an, die Netto-THG-Emissionen bis 2050 auf null zu senken und damit Klimaneutralität zu erreichen. Der „European Green Deal“ wird an alle Wirtschaftszweige höhere Anforderungen hinsichtlich Klimaschutz und Ressourcenschonung stellen. Zur Erreichung des Klimaziels 2030 hat die EU-Kommission am 14. Juli 2021 ein umfangreiches Paket von Vorschlägen zur Anpassung der Klima- und Energiepolitik der EU vorgelegt. Das sogenannte „Fit for 55“-Paket enthält dabei unter anderem Maßnahmen im Zusammenhang mit dem Emissionshandel, der Nutzung von erneuerbaren Energien und der Energiebesteuerung.

Für Wirtschaftszweige, die unter das EU-weite Emissionshandelssystem („EU-ETS“) fallen, soll das THG-Minderungsziel bis 2030 von 43 % auf 61 % erhöht werden, jeweils gegenüber 2005. Zusätzlich zum bereits etablierten EU-ETS soll für Kraft- und Heizstoffe, die im Straßenverkehr und in Gebäuden zum Einsatz kommen, bis 2026 ein separates Emissionshandelssystem eingeführt werden. Das Ziel besteht darin, die kraft- und brennstoffbedingten THG-Emissionen bis 2030 gegenüber 2005 um 43 % zu reduzieren. Das THG-Minderungsziel für die nicht unter das EU-ETS fallenden Wirtschaftszweige, zu denen der Verkehr und Gebäude weiterhin gehören, soll wiederum von 30 % auf 40 % gesteigert werden.

* Vgl. Insiderinformation gemäß Artikel 17 MAR vom 15. Dezember 2021

„Erneuerbare-Energien-Richtlinie“

Die im Jahr 2018 neugefasste „Erneuerbare-Energien-Richtlinie“ (RED-II) sieht vor, dass der Anteil an erneuerbaren Energien im Transportsektor auf mindestens 14 % im Jahr 2030 steigen soll. Der Beitrag erneuerbarer Kraftstoffe aus Ackerpflanzen soll sich in den Mitgliedsstaaten bis zu einem Prozentpunkt über dem im Jahr 2020 erreichten Niveau bewegen können. Der Anteil von Kraftstoffen aus Abfällen und Reststoffen soll von 0,2 % im Jahr 2022 auf mindestens 3,5 % im Jahr 2030 steigen.

Die aktuell gültigen Zielvorgaben für erneuerbare Energien im Verkehrssektor stellen jedoch keinen ausreichenden Beitrag zur Umsetzung des „European Green Deal“ sicher. Die EU-Kommission hat daher im Rahmen des „Fit for 55“-Pakets einen Paradigmenwechsel für erneuerbare Energien im Verkehrssektor vorgeschlagen, bei dem das energetische Beimischungsziel durch ein THG-Minderungsziel von 13 % ersetzt werden soll. Im Zuge des Systemwechsels sollen auch die Mehrfachanrechnungen für z. B. erneuerbare Kraftstoffe aus Abfall- und Reststoffen sowie erneuerbarer Elektrizität abgeschafft werden.

Der Anteil erneuerbarer Kraftstoffe aus Ackerpflanzen soll sich in den Mitgliedsstaaten unverändert auf bis zu einem Prozentpunkt über dem im Jahr 2020 erreichten Niveau, maximal jedoch 7 %, bewegen können. Der Anteil von Kraftstoffen aus Abfall- und Reststoffen soll von 0,2 % im Jahr 2022 auf mindestens 2,2 % im Jahr 2030 steigen. Neu hinzukommen soll eine verbindliche Beimischung für synthetische Kraftstoffe, deren Anteil im Jahr 2030 mindestens 2,6 % betragen soll.

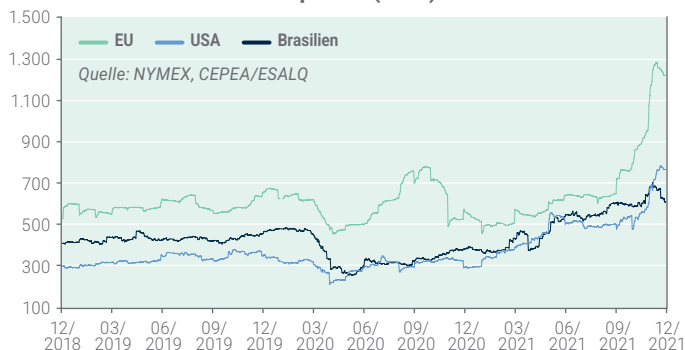
Grundsätzlich begrüßt CropEnergies die Vorschläge der EU-Kommission. Insbesondere die weitgehende Abschaffung von Mehrfachanrechnungen bestimmter Kraftstoffe und Energieerzeugnisse auf das Verkehrsziel wäre ein Schritt in die richtige Richtung. Die Einführung eines THG-Minderungsziels für Kraftstoffe wird ebenfalls begrüßt, da hierdurch direkte Anreize zur Herstellung und Nutzung CO₂-armer Kraftstoffe – unter Berücksichtigung der gesamten Wertschöpfungskette von der Rohstoffgewinnung bis zur Nutzung im Fahrzeug – gesetzt werden würden. Allerdings steht dieser Vorschlag im Widerspruch zum Vorschlag der EU-Kommission, bei den CO₂-Emissionsnormen für PKWs und leichte Nutzfahrzeuge unverändert nur die Emissionen am Auspuff zu berücksichtigen. Der Vorschlag, dass die durchschnittlichen jährlichen Emissionen neuer Fahrzeuge ab 2030 55 % und ab 2035 100 % niedriger als 2021 sein sollen, kommt ferner einem faktischen Verbot von Neufahrzeugen mit Verbrennungsmotor ab 2035 gleich. Dieser Vorschlag stellt nicht nur einen klaren Verstoß gegen den Grundsatz der Technologieneutralität dar, sondern ignoriert ferner Lebenszyklusemissionen von Fahrzeugen ohne lokale Emissionen. Beispielsweise werden die THG-Emissionen aus der Herstellung der Akkus für Elektrofahrzeuge ebenso wenig eingerechnet wie jene des verwendeten Ladestroms. Somit bleibt unberücksichtigt, dass in der EU-27 in 2020 nur 38 % des erzeugten Stroms aus erneuerbaren Quellen stammte. Für eine nachhaltige und CO₂-arme Mobilität ist jedoch ein technologieoffener Ansatz notwendig, da unterschiedliche Antriebs- und Kraftstoffoptionen noch lange Zeit benötigt werden, um die Klimaziele im Transportsektor erreichen bzw. den verschiedenen Mobilitätsbedürfnissen Rechnung tragen zu können.

Eine weitere „Green Deal“-Maßnahme besteht darin, die Besteuerung von Energieerzeugnissen besser mit der Klima- und Energiepolitik der EU abzustimmen. Daher sollen sich die Mindeststeuersätze zukünftig auf den Energiegehalt von Kraftstoffen beziehen. Ferner soll bei der Festlegung der Steuersatzhöhe die jeweilige Umweltwirkung der Energieerzeugnisse berücksichtigt werden. Dies entspricht im weiteren Sinn einer langjährigen Forderung der europäischen Ethanolindustrie.

Deutschland

Während auf EU-Ebene über eine erneute Anhebung der Ziele für erneuerbare Energien beraten wird, wurde die RED-II in der aktuellen Fassung in nationales Recht umgesetzt. In Deutschland hat der Gesetzgeber beschlossen, die THG-Minderungsquote schrittweise von 6 % im Jahr 2021 auf 25 % im Jahr 2030 anzuheben. Der energetische Anteil von erneuerbaren Kraftstoffen aus Ackerpflanzen soll hierzu bis zu 4,4 % beitragen können. Der Anteil von fortschrittlichen Biokraftstoffen soll sukzessive auf 2,6 % im Jahr 2030 angehoben werden. Neben den etablierten Biokraftstoffen sollen weitere erneuerbare Kraftstoffalternativen gefördert werden. Hierzu gehören synthetische Kraftstoffe, die doppelt, und erneuerbarer Strom, der dreifach auf die THG-Quote angerechnet werden soll.

Internationale Ethanolpreise (€/m³)



Ethanolmärkte

Im 3. Quartal 2021/22 war die Entwicklung der internationalen Ethanolpreise von einem starken Aufwärtstrend geprägt, insbesondere in Europa. Der Preisanstieg war unter anderem auf eine Normalisierung der Kraftstoffnachfrage sowie stark gestiegene Preise für Rohstoffe und Energie zurückzuführen. Zum Ende des Quartals sorgten wieder steigende Infektionszahlen mit dem Corona-Virus in Kombination mit dem Auftreten der neuen Omikron-Variante für erneute Unsicherheit auf den internationalen Ethanolmärkten.

In den **USA** stiegen die Ethanolpreise im Laufe des 3. Quartals 2021/22 von umgerechnet rund 490 €/m³ auf rund 800 €/m³ an. Nach dem Einbruch im Jahr 2020 soll die Produktion 2021 auf 58,7 (54,5) Mio. m³ ansteigen. Der Inlandsverbrauch soll noch etwas stärker auf 54,2 (49,4) Mio. m³ wachsen. Dementsprechend sollen die Exporte mit voraussichtlich 5,5 (6,0) Mio. m³ unter dem Vorjahresniveau liegen.

In **Brasilien** sind die Preise im Laufe des 3. Quartals 2021/22 von umgerechnet rund 620 €/m³ zunächst im November auf über 700 €/m³ angestiegen. Bis Ende November gingen die Preise zurück auf rund 650 €/m³. Die brasilianische Ethanolproduktion im Zuckerwirtschaftsjahr 2021/22 soll aufgrund einer geringeren Zuckerrohrernte auf 30,0 (32,6) Mio. m³ zurückgehen. Der Inlandsverbrauch soll ebenfalls bei 30,0 (30,0) Mio. m³ liegen. Aufgrund der ausgeglichen Bilanz werden in Brasilien rückläufige Nettoexporte von 1,0 (2,4) Mio. m³ erwartet.

In **Europa** verzeichneten die Ethanolpreise im 3. Quartal 2021/22 einen außerordentlichen Preisanstieg. Die Spotpreise lagen Anfang September 2021 noch bei rund 740 (765) €/m³. Ab Ende September wurden beinahe täglich neue Allzeithochs erzielt. Der Ethanolpreis erreichte schließlich am 11. November 2021 mit 1.518,50 €/m³ den Höhepunkt. Im Anschluss gaben die Preise aufgrund zunehmender Unsicherheiten über den weiteren Verlauf der Corona-Pandemie wieder deutlich nach, blieben jedoch weiterhin auf einem hohen Niveau. Am 30. November 2021 notierte der Ethanolpreis in Europa bei rund 940 (550) €/m³.

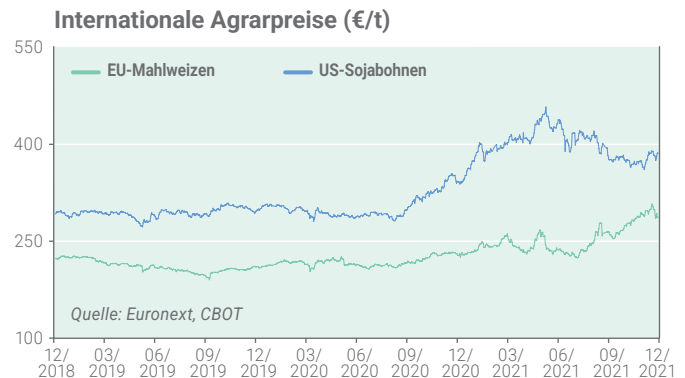
Im Durchschnitt lag der Ethanolpreis im November 2021 bei 1.277 (531) €/m³ und damit erstmals über der Marke von 1.000 €/m³. Im 3. Quartal 2021/22 lagen die Ethanolpreise im Durchschnitt bei rund 1.020 (665) €/m³.

Die Produktion in der EU-27 und Großbritannien soll 2021 mit 7,6 (7,5) Mio. m³ knapp über dem Vorjahresniveau liegen. Der Inlandsverbrauch soll auf 8,7 (8,4) Mio. m³ ansteigen. Diese Erholung wird in erster Linie bei Kraftstoffethanol durch die wieder zunehmende Mobilität erwartet. Hinzu kommt die erfolgreiche E10-Einführung in Schweden im August 2021 und in Großbritannien im September 2021. Der Verbrauch von Ethanol für industrielle Anwendungen und Getränke wird voraussichtlich leicht auf 1,9 (2,0) Mio. m³ zurückgehen. Die Nettoimporte sollen sich auf 0,9 (1,2) Mio. m³ reduzieren.

Getreide- und Proteinmärkte

Dem Internationalen Getreiderat (IGC) zufolge soll die Weltgetreideproduktion (ohne Reis) 2021/22 auf 2.287 (2.212) Mio. t steigen und damit dem erwarteten Getreideverbrauch von 2.290 (2.226) Mio. t weitgehend entsprechen. Demzufolge sollen sich die weltweiten Getreidebestände mit 600 (602) Mio. t nur unwesentlich verändern. Für die EU-27 rechnet die EU-Kommission mit einem Anstieg der Getreideernte 2021/22 auf 290 (281) Mio. t. Der Verbrauch soll mit 262 (260) Mio. t leicht über dem Vorjahresniveau liegen.

Die europäischen Weizenpreise an der Euronext in Paris stiegen im Laufe des 3. Quartals 2021/22 weiter an. Anfang September 2021 lagen sie mit rund 250 (190) €/t bereits auf einem sehr hohen Niveau und stiegen im Laufe des Quartals zeitweise auf über 300 €/t an. Ende November kam es wie auch bei Ethanol zu einem Preisrückgang auf 285 (210) €/t. Insgesamt wird das hohe Preisniveau aber weiterhin durch eine weltweit robuste Getreidenachfrage geprägt. Zusätzlich wird in einigen wichtigen Anbau- und Exportregionen aufgrund ungünstiger Witterungsverhältnisse mit Ernte- und Qualitätseinbußen gerechnet.



Die weltweite Sojabohnenernte 2021/22 soll mit 380 (366) Mio. t ein neues Rekordniveau erreichen. Gleichzeitig soll der Verbrauch ebenfalls auf ein Rekordniveau von 375 (363) Mio. t ansteigen. Die Bestände sollen demnach auf 60 (55) Mio. t ansteigen. Der 1-Monats-Future für Sojabohnen in den USA bewegte sich weiterhin auf einem hohen Niveau, ging aber leicht zurück von rund 1,28 US-\$/Bushel* Anfang September 2021 auf rund 1,24 US-\$/Bushel Ende November, was umgerechnet rund 400 €/t entsprach. Die Notierungen für europäischen Rapsschrot stiegen im 3. Quartal 2021/22 deutlich von rund 265 €/t Anfang September auf rund 320 €/t Ende November. Die Rapsernte 2021/22 in der EU-27 soll mit 17 (17) Mio. t in etwa auf dem niedrigen Vorjahresniveau bleiben. Global wird mit einem Rückgang der Produktion auf 68 (72) Mio. t gerechnet.

Geschäftsverlauf

Produktion von Ethanol sowie Lebens- und Futtermitteln

In den modernen Bioraffinerien in Belgien, Deutschland, Frankreich und Großbritannien erzeugt CropEnergies erneuerbares Ethanol sowie proteinreiche Lebens- und Futtermittel. In den ersten drei Quartalen 2021/22 lag die Ethanolproduktion mit 778 (735) Tsd. m³ über dem Vorjahr. Die Produktion von Lebens- und Futtermitteln übertraf ebenfalls das Vorjahresniveau.

Umsatz und Jahresüberschuss

Tsd. €	3. Quartal		1. – 3. Quartal	
	2021/22	2020/21	2021/22	2020/21
Umsatzerlöse	317.709	225.978	780.943	625.156
EBITDA*	66.319	38.623	125.442	109.062
<i>EBITDA-Marge in %</i>	20,9 %	17,1 %	16,1 %	17,4 %
Abschreibungen*	-10.386	-9.914	-31.136	-29.672
Operatives Ergebnis	55.933	28.709	94.306	79.390
<i>Operative Marge in %</i>	17,6 %	12,7 %	12,1 %	12,7 %
Restrukturierung und Sondereinflüsse	0	0	0	900
Ergebnis aus at Equity einbezogenen Unternehmen	38	89	65	297
Ergebnis der Betriebstätigkeit	55.971	28.798	94.371	80.587
Finanzergebnis	-734	-238	-2.032	1.277
Ergebnis vor Ertragsteuern	55.237	28.560	92.339	81.864
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-20.077	-6.607	-32.321	-20.466
Jahresüberschuss	35.160	21.953	60.018	61.398
Verwässertes und unverwässertes Ergebnis je Aktie (€)	0,40	0,25	0,69	0,70

* Soweit nicht auf Ergebnis aus Restrukturierung und Sondereinflüssen entfallend

* Ein Bushel Sojabohnen entspricht 27,216 kg Sojabohnen.

Geschäftsverlauf: 3. Quartal

Mit 317,7 (226,0) Mio. € verzeichnete CropEnergies im 3. Quartal den bislang höchsten Quartalsumsatz der Unternehmensgeschichte und übertraf dabei erstmals die Marke von 300 Mio. €. Ursächlich hierfür waren neben einem höheren Absatzvolumen an Ethanol insbesondere die hierfür erzielten Absatzpreise, die im Verlauf des Quartals ein historisches Rekordniveau erreichten. Da auch die Erlöse für proteinhaltige Lebens- und Futtermittel gesteigert werden konnten, wurden die hohen Rohstoff- und Energiekosten mehr als kompensiert. In der Folge verbesserte sich das EBITDA auf 66,3 (38,6) Mio. €.

Bei leicht höheren Abschreibungen von 10,4 (9,9) Mio. € verdoppelte sich das operative Ergebnis nahezu auf 55,9 (28,7) Mio. €. Hieraus errechnet sich eine deutlich verbesserte operative Marge von 17,6 (12,7) %. Da wie auch im Vorjahr keine Sondereinflüsse zu verbuchen waren, entspricht das Ergebnis der Betriebstätigkeit mit 56,0 (28,8) Mio. € nahezu dem operativen Ergebnis.

Ein nur wenig verändertes Finanzergebnis von -0,7 (-0,2) Mio. € führt zu einem Ergebnis vor Ertragsteuern von 55,2 (28,6) Mio. €. Nach Steuern wurde im 3. Quartal 2021/22 somit ein Jahresüberschuss von 35,2 (22,0) Mio. € erzielt. Bei zeitlich gewichteten 87,25 Mio. Stückaktien entspricht dies einem Ergebnis je Aktie von 0,40 (0,25) €.

Geschäftsverlauf: 1. – 3. Quartal

In den ersten neun Monaten des Geschäftsjahrs lag der Umsatz mit 780,9 (625,2) Mio. € deutlich über dem Vorjahresniveau. Hierzu trugen höhere Volumina und Preise nahezu aller Produkte bei.

Die höheren Erlöse ermöglichten trotz deutlich gestiegener Rohstoff- und Energiepreise eine Verbesserung

des EBITDA auf 125,4 (109,1) Mio. €. In Verbindung mit leicht höheren Abschreibungen stieg das operative Ergebnis auf 94,3 (79,4) Mio. €. Es errechnet sich eine operative Marge von 12,1 (12,7) %. Das Ergebnis der Betriebstätigkeit erreichte 94,4 (80,6) Mio. €.

Das Finanzergebnis von -2,0 (1,3) Mio. € wurde durch unrealisierte Währungseffekte beeinflusst, sodass sich ein Ergebnis vor Ertragsteuern von 92,3 (81,9) Mio. € errechnet. Nach Steuern erwirtschaftete CropEnergies im Berichtszeitraum einen Jahresüberschuss von 60,0 (61,4) Mio. €. Bezogen auf zeitlich gewichteten 87,25 Mio. Stückaktien errechnet sich ein Ergebnis je Aktie von 0,69 (0,70) €.

Finanzierungsrechnung

Tsd. €	1. – 3. Quartal	
	2021/22	2020/21
Cashflow	92.957	86.431
Veränderung Nettoumlaufvermögen	38.136	19.064
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	131.093	105.495
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	-15.664	-18.774
Einzahlungen aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten	102	847
Einzahlungen aus Desinvestitionen	675	0
Erhöhung der Finanzforderungen	-73.300	-62.300
Einzahlungen in kurzfristige Finanzmittelanlagen	13	4
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	-88.174	-80.223
Erwerb eigener Aktien	-223	0
Dividendenausschüttung	-30.538	-26.175
Mittelabfluss aus Leasingverbindlichkeiten	-2.928	-2.862
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	2.675	921
Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit	-31.014	-28.116
Veränderung der flüssigen Mittel aufgrund von Wechselkursänderungen	64	-145
Zunahme (+) / Abnahme (-) der flüssigen Mittel	11.969	-2.989

Durch den Anstieg des EBITDA erhöhte sich auch der Cashflow auf 93,0 (86,4) Mio. €. Einschließlich der Veränderung des Nettoumlaufvermögens belief sich der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit im 1. – 3. Quartal auf 131,1 (105,5) Mio. €.

Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit erhöhte sich auf 88,2 (80,2) Mio. €. Hierbei entfielen 15,7 (18,8) Mio. € auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte. Die Investitionen dienten insbesondere dem Ausbau und der Verbesserung der Produktionsanlagen. Diesem Mittelabfluss standen Einzahlungen aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten von 0,1 (0,8) Mio. € gegenüber.

Die Einzahlungen aus Desinvestitionen in Höhe von 0,7 Mio. € betreffen die abschließenden Zuflüsse aus dem Verkauf der Ryssen Chile SpA. Die kurzfristigen Finanzforderungen erhöhten sich um 73,3 (62,3) Mio. €.

Im Juli 2021 wurde die Dividendenausschüttung von 30,5 (26,2) Mio. € vorgenommen. Nach Auszahlungen für Leasingverbindlichkeiten von 2,9 (2,8) Mio. €, dem Erwerb eigener Aktien von 0,2 (0) Mio. € sowie dem Anstieg sonstiger Finanzverbindlichkeiten auf 2,7 (0,9) Mio. € ergab sich per Saldo ein Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit von 31,0 (28,1) Mio. €.

Vermögenslage

Bei der Berechnung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurde per 30. November 2021 für wesentliche Pläne ein Abzinsungssatz von 1,45 % zugrunde gelegt; zum 28. Februar 2021 bzw. 30. November 2020 lag der Abzinsungssatz bei 1,60 % bzw. 1,35 %.

Das Nettofinanzguthaben stieg deutlich auf 236,9 (164,7) Mio. €, darin sind kurzfristige Finanzforderungen in Höhe von 217,0 Mio. € gegenüber der Südzucker AG enthalten.

Die für die Erzeugung des Grünstroms am Standort von BioWanze staatlich zugeteilten „Green Certificates“ (Grünstromzertifikate) werden in Höhe ihrer Verwertungserlöse als Kürzung des Materialaufwands erfasst. Im Berichtszeitraum belief sich der entsprechende Verwertungserlös auf 17,4 (13,7) Mio. €.

Im November 2021 wurden zur Bedienung des aktienbasierten Vorstandsvergütungssystems 19 Tsd. eigene Aktien erworben. Die darauf entfallenden Anschaffungskosten in Höhe von 0,2 Mio. € wurden mit dem Eigenkapital verrechnet.

Bilanz

Tsd. €	30.11.2021	30.11.2020	Veränd.	28.02.2021
Aktiva				
Immaterielle Vermögenswerte	7.619	7.993	-374	7.858
Sachanlagen	347.508	358.630	-11.122	358.652
Anteile an at Equity einbezogenen Unternehmen	2.603	2.565	38	2.538
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	40	41	-1	1.027
Aktive latente Steuern	6.989	6.695	294	7.315
Langfristige Vermögenswerte	364.759	375.924	-11.165	377.390
Vorräte	82.810	65.757	17.053	73.165
Finanzforderungen	217.000	150.800	66.200	143.700
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Vermögenswerte	248.487	102.929	145.558	126.480
Steuererstattungsansprüche	3.093	6.481	-3.388	696
Wertpapiere	14.979	14.988	-9	14.991
Flüssige Mittel	17.980	10.370	7.610	6.011
Kurzfristige Vermögenswerte	584.349	351.325	233.024	365.043
Bilanzsumme	949.108	727.249	221.859	742.433
Passiva				
Eigenkapital	645.784	541.755	104.029	566.146
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	33.035	34.621	-1.586	30.725
Übrige Rückstellungen	2.605	2.464	141	2.685
Finanzverbindlichkeiten	5.900	5.777	123	5.889
Steuerschulden	2.396	1.956	440	2.397
Passive latente Steuern	28.259	20.958	7.301	19.660
Langfristige Schulden	72.195	65.776	6.419	61.356
Übrige Rückstellungen	4.879	9.648	-4.769	6.345
Finanzverbindlichkeiten	7.179	5.640	1.539	4.166
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	192.865	87.826	105.039	91.841
Steuerschulden	26.206	16.604	9.602	12.579
Kurzfristige Schulden	231.129	119.718	111.411	114.931
Bilanzsumme	949.108	727.249	221.859	742.433
Nettofinanzguthaben	236.880	164.741	72.139	154.647
Eigenkapitalquote	68,0 %	74,5 %		76,3 %

Gewinn- und Verlust-Rechnung

Tsd. €	3. Quartal		1. – 3. Quartal	
	2021/22	2020/21	2021/22	2020/21
Umsatzerlöse	317.709	225.978	780.943	625.156
Bestandsveränderungen und andere aktivierte Eigenleistungen	-5.160	6.625	727	-1.313
Sonstige betriebliche Erträge	2.932	3.201	7.528	11.001
Materialaufwand	-221.722	-170.055	-586.173	-447.240
Personalaufwand	-10.774	-10.336	-30.881	-30.356
Abschreibungen	-10.386	-9.914	-31.136	-29.672
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-16.666	-16.790	-46.702	-47.286
Ergebnis aus at Equity einbezogenen Unternehmen	38	89	65	297
Ergebnis der Betriebstätigkeit	55.971	28.798	94.371	80.587
Finanzergebnis	-734	-238	-2.032	1.277
Ergebnis vor Ertragsteuern	55.237	28.560	92.339	81.864
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-20.077	-6.607	-32.321	-20.466
Jahresüberschuss	35.160	21.953	60.018	61.398
Verwässertes und unverwässertes Ergebnis je Aktie (€)	0,40	0,25	0,69	0,70

Risiko- und Chancenbericht

CropEnergies setzt ein integriertes System zur Früherkennung und Überwachung von konzernspezifischen Risiken ein. Der erfolgreiche Umgang mit Risiken wird von der Zielsetzung geleitet, eine ausgewogene Balance von Ertrag und Risiko zu erreichen. Die Risikokultur des Unternehmens ist gekennzeichnet durch risikobewusstes Verhalten, klare Verantwortlichkeiten, Unabhängigkeit im Risikocontrolling sowie durch die Implementierung interner Kontrollen.

Bestandsgefährdende Risiken bestehen nicht und sind gegenwärtig nicht erkennbar.

Detaillierte Informationen zum Risikomanagementsystem und zu den Risiken und Chancen des Konzerns sind im Geschäftsbericht 2020/21 unter der Rubrik „Risiko- und Chancenbericht“ auf den Seiten 86 bis 96 ausführlich dargestellt. Die dortigen Angaben sind – unter Berücksichtigung der zuvor erläuterten Entwicklungen im Marktumfeld sowie auf regulatorischer Ebene – weiterhin aktuell.

Prognosebericht

Am 15. Dezember 2021 hat CropEnergies die Prognose für das Geschäftsjahr 2021/22 erhöht. Der Umsatz wird nun in einer Bandbreite von 1.070 bis 1.110 (Vorjahr: 833) Mio. € erwartet. Das operative Ergebnis soll deutlich höher zwischen 110 und 140 (Vorjahr: 107) Mio. € liegen und das EBITDA zwischen 150 und 185 (Vorjahr: 148) Mio. €. Der Hauptgrund für die verbesserte Umsatz- und Ergebniserwartung sind die in den letzten Monaten stark gestiegenen Ethanolerelöse, welche die hohen Rohstoff- und Energiekosten mehr als kompensieren konnten. Die Prognoseerhöhung basiert auf der Annahme, dass es trotz der zunehmenden Ausbreitung der Omikron-Variante des Corona-Virus in Europa nicht zu erheblichen Mobilitätsbeschränkungen kommt.

FINANZKALENDER

- Bilanzpresse- und Analystenkonferenz
Geschäftsjahr 2021/22 18. Mai 2022
- Mitteilung 1. Quartal 2022/23 6. Juli 2022
- Hauptversammlung 2022 12. Juli 2022
- Bericht 1. Halbjahr 2022/23 12. Oktober 2022
- Mitteilung 1. – 3. Quartal 2022/23 11. Januar 2023